



DAS PORTRÄT

Jürgen Becker war von 1999 bis 2005 stellvertretender Vorsitzender der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin e.V. Daß er nun aus dem Vorstand ausgeschieden ist, hat vor allem mit seinem Wohnort Euskirchen zu tun: die Anfahrtszeit von sechs Stunden (in einer Richtung!) mit dem Auto zu den Vorstandssitzungen der SAG bzw. zu den Veranstaltungen wie Fritz-Hintze-Vorlesung oder Mitgliederversammlung wurde immer mehr zu einer Energie und Nerven raubenden Angelegenheit. Und auch die Vielschichtigkeit der Interessen von Jürgen Becker verlangt die Aufteilung seines Engagements auf mehrere Bereiche.

1936 in Dessau geboren, flüchtete seine Familie 1945 nach Braunschweig, wo Jürgen das humanistische „Wilhelm-Gymnasium“ besuchte. Bereits zu Beginn seines Jurastudiums in Frankfurt/Main, später in München und Mainz, unternahm er mehrere Rucksackreisen, die ihn 1956 auch nach Ägypten führten. Er erlebte Ägypten noch nahezu unberührt von Tourismus und Kommerz und fing sich dabei in seinen Worten den „Ägypten-Virus“ ein, der ihn auch heute noch immer wieder in das Land am Nil reisen läßt.

Als Jurist war er nach dem 2. juristischen Staatsexamen zunächst ab 1965 Regierungsassessor im Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung, ab 1972 im Verteidigungsministerium, zuletzt dort als Leitender Regierungsdirektor tätig.

Nach seiner Pensionierung war Jürgen Becker frei für die Verwirklichung seiner Interessen. Alles verbindend ist die Bewunderung der alten Kulturen. Häufige Reisen nach Ägypten haben ihm die pharaonische Kultur mit ihren monumentalen Bauwerken nähergebracht. Gerade die Pyramiden als bautechnische Höchstleistungen haben es Jürgen Becker so angetan, daß er in die Forschung einstieg. Bisher hat er drei Artikel über die Chephrenpyramide und einen über Pyramidenkorridore in der Spezialzeitschrift für Pyramiden, Sokar, veröffentlicht, weitere

sind im Entstehen. Ein Meilenstein für seine Anerkennung in der wissenschaftlichen Welt war der Vortrag und die darauffolgende Veröffentlichung beim 8. Internationalen Ägyptologenkongreß in Kairo über die Gangsysteme in den Pyramiden.

Er nahm Kontakt zu Prof. Dr. Steffen Wenig von der Humboldt-Universität auf und erfuhr durch ihn von der SAG, in der er sofort Mitglied wurde. Wie bei allen seinen Interessensbereichen wollte er nicht nur an der Oberfläche bleiben, sondern tiefer in die Materie einsteigen. So fuhr er in den Kampagnen 1998, 1999 und 2000 nach Musawwarat es Sufra mit.

Sein hauptsächliches Forschungsgebiet waren die Steinbrüche des Tals – sie wurden durch Jürgen Becker das erste Mal unter montanarchäologischen Gesichtspunkten untersucht. Die Ergebnisse wurden von ihm in MittSAG 10 vorgestellt.¹

Jürgen Becker stieg aber nicht nur in die wissenschaftliche Erforschung Musawwarats ein, er war – und ist – auch für die Erhaltungsmaßnahmen der SAG ein kompetenter Gesprächspartner. Um intensiver in deren Arbeiten eingebunden zu werden, übernahm er 1999 den Posten des stellvertretenden Vorsitzenden im Vorstand der

SAG. Bald darauf, 2000, organisierte er eine Posterausstellung in der Volksbank in Euskirchen, die in der Region viel beachtet wurde und die eine beträchtliche Spendensumme für die SAG einbrachte.

Doch nicht nur in der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit, auch in der individuellen Mitgliederwerbung hat Jürgen Becker einiges geleistet. Einmal war ich selbst Zaungast: bei der SÄK² in Heidelberg wurde ein gemütlicher Abend mit Buffet veranstaltet. Ich saß am Nachbartisch von Jürgen Becker und



1 Die Sandsteinbrüche im Gebiet von Musawwarat es Sufra, Der antike Sudan. MittSAG 10 (2000): 56-73.

2 Ständige Ägyptologenkongferenz; Jahrestagung der deutschsprachigen Ägyptologie.

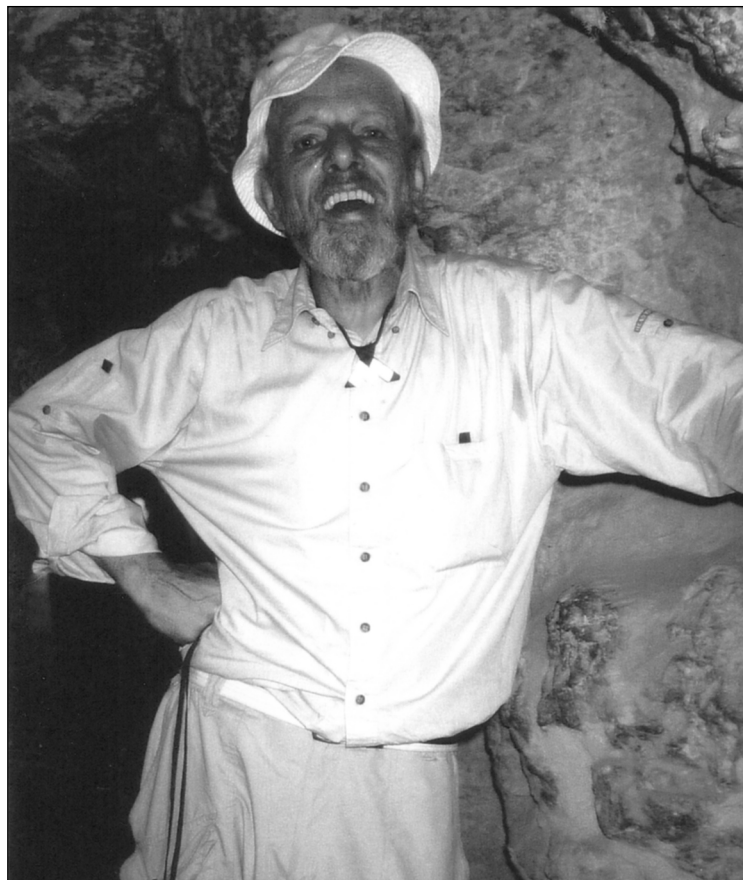
erlebte Teile eines Gesprächs zwischen ihm und einem mir unbekannten Herrn. Selbst in das Gespräch an meinem Tisch vertieft, merkte ich doch, wie unser bewährtes SAG-Mitglied immer enthusiastischer wurde und sein Gesprächspartner bald mit hochroten Ohren lauschte. Plötzlich stand der Herr vor mir und bat mich, ihm weiterzuhelfen – Herr Becker habe ihm so viel vom Sudan, von Musawwarat und den Ruinen vorgeschwärmt, außerdem sei er von den Zielen der SAG überzeugt, daß er möglichst sofort Mitglied werden wolle. Herr Becker habe gemeint, daß ich doch für die Mitgliederbetreuung zuständig sei, ob ich zufällig ein Informationsblatt mit Anmeldeformular dabei hätte? Das hatte ich und so stieg unsere Mitgliederzahl wieder um eins an. Diese Anekdote sowie die Veranstaltung der Ausstellung in Euskirchen sollen beispielhaft dafür stehen, daß es auch möglich ist, als Nicht-Fachmann und Nicht-Berliner die SAG tatkräftig zu unterstützen!

Wer Jürgen Becker persönlich kennt, weiß von seinem Enthusiasmus, seiner Beharrlichkeit und seiner Begeisterungsfähigkeit. Er geht den Dingen auf den Grund, begnügt sich nicht mit oberflächlichen

Aussagen. Er knüpfte Kontakte zum Bergbaumuseum Bochum, als er die Steinbrüche von Musawwarat untersuchte – zu den verschiedensten Details holte er die Expertenmeinung ein. Er versteht es aber auch, die eher trockene Materie von Meißelspuren, Hammerschlägen und Steinbruchzeichen schmackhaft zu machen und den Hörern seines Vortrages auf einer unserer Mitgliederversammlungen zu vermitteln, daß diese vordergründig unscheinbaren Spuren im Stein wichtige Zeugnisse antiker Kulturgeschichte sind.

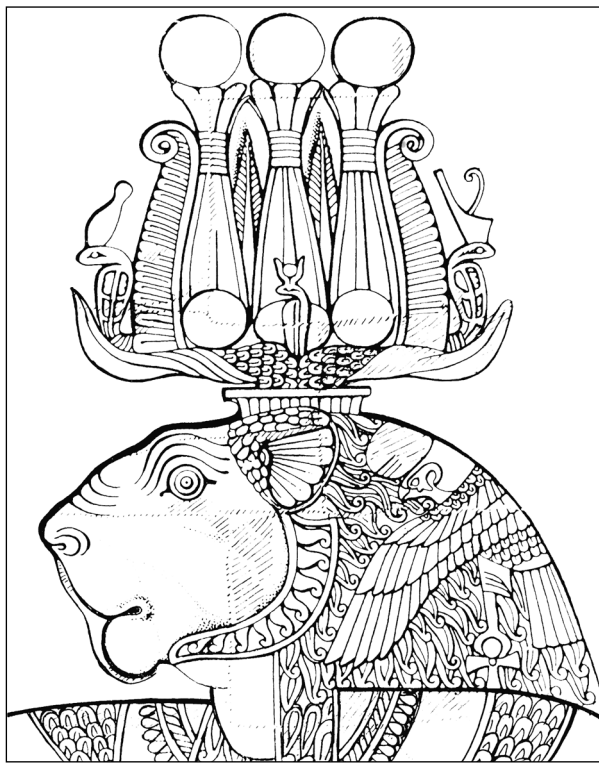
Sein Ausscheiden aus dem Vorstand ist verständlich und kommt nicht überraschend – schon oft haben wir uns gefragt, wie lange er diese Strapaze der Reise noch auf sich nehmen wird. Jürgen Becker wird nicht plötzlich untätig werden – in einem Gespräch äußerte er kürzlich, daß er noch so vielen interessanten Fragen nachgehen wolle, daß er keine Zeit für ein ruhiges Pensionärsleben habe. Und er wird weiterhin das Interesse am Sudan und im Speziellen an Musawwarat haben, so daß wir uns bei Veranstaltungen der SAG auf ein Wiedersehen freuen dürfen!

ANGELIKA LOHWASSER, BERLIN 2005



Jürgen Becker im Grabräubergang der Cheopspyramide

MITTEILUNGEN DER
SUDANARCHÄOLOGISCHEN
GESELLSCHAFT ZU BERLIN E.V.



HEFT 16
2005

HERAUSGEBER: Sudanarchäologische Gesellschaft zu Berlin e.V.
c/o Humboldt-Universität zu Berlin
Seminar für Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas
Unter den Linden 6
10099 Berlin

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: Angelika Lohwasser

ERSCHEINUNGSORT: Berlin

AUTOREN IN DIESER AUSGABE: F. Breyer, J. Budka, D. Eigner, E. Endesfelder,
D. Haberlah & J. von dem Bussche, J. Hallof, C. Jeuthe,
D. Kahn, T. Karberg, A. Lohwasser, R. Mucha, C. Näser,
T. Scheibner, U. Sievertsen, D. Valbelle, G. Wanning

SATZ UND LAYOUT: Frank Joachim

BANKVERBINDUNG DER SAG: Deutsche Bank AG 24
BLZ 100 700 24 BIC DEUTDEDBBER
Kto.-Nr. 055 55 08 IBAN DE36 1007 0024 0055 5508 00

WORLDWIDEWEB-ADRESSE (URL): <http://www.sag-online.de>

Die Zeitschrift DER ANTIKE SUDAN (MittSAG) erscheint einmal im Jahr und wird an die Mitglieder der Sudanarchäologischen Gesellschaft kostenlos abgegeben. Preis pro Heft: € 12,50 + Versandkosten.
Die in den Beiträgen geäußerten Ansichten geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.
Die „Richtlinien für Autoren“ finden Sie unter www.sag-online.de, wir senden sie auf Anfrage auch gerne zu.

© 2005 Sudanarchäologische Gesellschaft zu Berlin e.V.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Gesellschaft.

SUDANARCHÄOLOGISCHE GESELLSCHAFT ZU BERLIN E.V.

Angesichts der Tatsache, daß die globalen wirtschaftlichen, ökonomischen und politischen Probleme auch zu einer Gefährdung der kulturellen Hinterlassenschaften in aller Welt führen, ist es dringend geboten, gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, das der gesamten Menschheit gehörende Kulturerbe für künftige Generationen zu bewahren. Eine wesentliche Rolle bei dieser Aufgabe kommt der Archäologie zu. Ihre vornehmste Verpflichtung muß sie in der heutigen Zeit darin sehen, bedrohte Kulturdenkmäler zu pflegen und für ihre Erhaltung zu wirken.

Die Sudanarchäologische Gesellschaft zu Berlin e.V. setzt sich besonders für den Erhalt des Ensembles von Sakralbauten aus meroitischer Zeit in Musawwarat es Sufra/Sudan ein, indem sie konservatorische Arbeiten unterstützt, archäologische Ausgrabungen fördert sowie Dokumentation und Publikation der Altertümer von Musawwarat ermöglicht. Wenn die Arbeit der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin Ihr Interesse geweckt hat und Sie bei uns mitarbeiten möchten, werden Sie Mitglied! Wir sind aber auch für jede andere Unterstützung dankbar. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Mitgliedsbeiträge jährlich:
Vollmitglied: € 65.- / Ermäßigt: € 35.- / Student: € 15.- / Fördermitglied: mind. € 250.-

ISSN 0945-9502

Der antike Sudan. Mitteilungen der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin e.V.

Kurzcode: MittSAG

Heft 16, 2005

KARTE VOM NORDSUDAN.....	4
EDITORIAL.....	5
NACHRICHTEN AUS MUSAWWARAT	
R. MUCHA, <i>Untersuchungen in der Umgebung der Kleinen Anlage (I B)</i>	7
R. MUCHA, <i>Die Struktur II C-V</i>	14
T. SCHEIBNER, <i>Archäologie, Verantwortung und Kulturerhalt — Die Rettungskampagne am Großen Hafir von Musawwarat 2005</i>	15
FRITZ-HINTZE-VORLESUNG	
J. HALLOF, <i>Philae in Musawwarat es-Sufra</i>	35
AUS DER ARCHÄOLOGIE	
C. NÄSER, <i>Die Humboldt University Nubian Expedition 2005: Arbeiten im Bereich der Inselkonzession</i>	49
J. BUDKA, <i>H.U.N.E. 2005: Survey und Grabungen in Kirbekan</i>	69
C. JEUTHE, <i>Bemerkungen zu den Lithikfunden des Kirbekan-Surveys 200</i>	83
T. KARBERG, <i>Bemerkungen zu Rinderdarstellungen in Kirbekan</i>	89
D. EIGNER, <i>"Christian Remains" – Der Fundort KIR 257 am 4. Nilkatarakt</i>	93
U. SIEVERTSEN, <i>Die christliche Keramik aus der Grabung in KIR 257 (H.U.N.E. 2005)</i>	101
D. EIGNER, <i>Kirbekan – ein Dorf der Manasir am 4. Nilkatarakt</i>	113
D. HABERLAH & J. VON DEM BUSSCHE, <i>Das Dorf Atoyah auf der Insel Sherari. Wandel der Siedlungsstruktur im Dar al-Manasir</i>	125
VARIA	
F. BREYER, <i>Eine Statue des meroitischen Sonnengottes Masa?</i>	137
D. KAHN, <i>The Royal Succession in the 25th Dynasty</i>	143
G. WANNING, <i>Exkursion der SAG vom 12. bis 14. November 2004 nach London</i>	165
E. ENDESFELDER, <i>In memoriam Fritz Hintze Zum Gedenken an einen bedeutenden deutschen Gelehrten</i>	169
DAS PORTRÄT: <i>Jürgen Becker</i>	175
NACHRUF: <i>Francis Geus</i>	177
KARTE VON MUSAWWARAT ES SUFRA.....	179
KARTE DES KONZESSIONSGEBIETES AM 4. KATARAKT	180